



Dunkle Zeiten

Personen und ihre
Handlungsspielräume
während der NS-Zeit

KOBERSDORF
26. – 27. JUNI 2024

SYMPOSIUM
WISSENSCHAFT IN DER SYNAGOGE



Innenansicht der ehemaligen Synagoge in Kobersdorf. Foto: Lang/BFG 2022

Internationales Symposium 2024

Dunkle Zeiten

Personen und ihre Handlungsspielräume während der NS-Zeit

26. – 27. Juni 2024

Ehemalige Synagoge Koberndorf

Vorprogramm am 25. Juni 2024

Kuratierte Führung durch die Sonderausstellung in der Burg Schlaining
„Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“

Eine Veranstaltung des Landes Burgenland und der
Burgenländischen Forschungsgesellschaft
in der ehemaligen Synagoge Koberndorf

In Zusammenarbeit mit





Wissenschaft in der Synagoge

Die ehemalige Synagoge Koberdorf ist eines der letzten erhalten gebliebenen Baudenkmäler der 1938 vollständig vertriebenen Burgenland-Juden. Als solches hält sie das Gedenken an diesen Teil der burgenländischen Geschichte wach und ist zugleich Mahnmal und Lernort für zukünftige Generationen.

Das renovierte Gebäude soll einer neuen, zeitgemäßen Widmung zugeführt werden. Dazu gehört auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Geschichte der Burgenland-Juden und ihres Umfeldes, vor allem des Judentums im pannonischen Raum, eingebettet in den Kontext der Geschichte des europäischen Judentums.

Die Synagoge als Ort des Wissens

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“, die von der Burgenländischen Forschungsgesellschaft im Auftrag des Landes Burgenland ausgerichtet wird, umfasst neben regelmäßigen Fachkonferenzen zum Schwerpunktthema Geschichte der Burgenland-Juden und der Jüdinnen und Juden im pannonischen Raum, auch die Präsentation von Forschungsarbeiten, Fachpublikationen und sonstigen wissenschaftlichen Arbeiten zu diesem Themenbereich. Von Belang sind dabei auch historische Filmdokumente oder aktuelle Dokumentarfilme mit zeitgeschichtlichem Bezug.

Die Synagoge als Ort der Begegnung und des Dialogs

Die ehemalige Synagoge soll aber nicht nur ein Ort der Lehre und des Wissens sein, sondern auch ein Ort des Lernens und des Dialogs. Sie ist damit ein Raum der Begegnung unterschiedlicher Meinungen mit dem Ziel, das gegenseitige Miteinander in einer solidarischen Gesellschaft zu stärken sowie Vorurteile, Stereotypen und Ressentiments abzubauen. Dies gilt auch für die Begegnung zwischen Juden und Nicht-Juden sowie mit der burgenländisch-jüdischen Diaspora.

Die Synagoge als Ort des Gedenkens und Erinnerns

Erinnerungskultur ist ein weiterer wichtiger Aspekt der zukünftigen Nutzung der ehemaligen Synagoge Koberdorf. Die ehemalige Synagoge gibt Raum zur Begehung wiederkehrender nationaler und internationaler Gedenktage, steht aber auch als Ort der Heimkehr für die in alle Welt zerstreuten Jüdinnen und Juden und deren Nachkommen zur Verfügung.

Die Reihe „Wissenschaft in der Synagoge“ ist damit ein ambitioniertes Programm, zumal in einer ländlich-peripheren Grenzregion wie dem Burgenland, das zudem über keinen eigenen, fachspezifischen Universitätsstandort verfügt. Die Reihe soll hier Abhilfe schaffen, indem sie den fachlichen Diskurs fördert, eine Vernetzung der handelnden Einrichtungen und Personen herbeiführt und damit insgesamt die Qualität der Forschung steigert und das Wissen im Fachgebiet sukzessive erweitert. Es ist aber auch ein Anliegen, über den engeren Fachbereich hinaus auch Jugendliche und Erwachsene anzusprechen und zum Diskurs mit Wissenschaft und Forschung einzuladen.



Vorprogramm

Kuratierte Führung durch die Sonderausstellung „Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“

25. Juni 2024, 18:30, Burg Schlaining

durch die Ausstellung führt Mag. Dieter Szorger

Der nationalsozialistische Terror im Burgenland dauerte vom 11. März 1938 bis zum 8. Mai 1945. Diese mehr als sieben Jahre stellen eines der dunkelsten Kapitel der burgenländischen Landesgeschichte dar. Die Ausstellung „Dunkle Zeiten. Von Tätern und Gerechten“ erzählt die Lebensgeschichten jener Menschen, die sich in diesen Jahren dem unmenschlichen Regime vollständig untergeordnet haben, die sich an der Not anderer bereichert, Menschen gequält, andere sogar ermordet haben. In den Prozessen der Nachkriegszeit rechtfertigten sie sich damit, nur „ihre Pflicht“ erfüllt zu haben. Die Ausstellung erzählt aber auch von Menschen, die sich dem NS-System nicht unterordneten, die Widerstand leisteten, anderen halfen und sich dabei selbst in Gefahr brachten. Diese Menschen handelten nach ihrem individuellen Wertekompass.

Veranstalter: Land Burgenland

Eintritt frei

Anmeldungen bis spätestens **Montag, 24. Juni 2024**

Anmeldung und nähere Auskünfte:

Mag.^a Jasmin Karnutsch, Amt der Bgld. Landesregierung

Tel. 057-600/2089, E-Mail: synagoge-kobersdorf@bgld.gv.at

Mittwoch, 26. Juni 2024

- 10:30** **Begrüßung und Eröffnung**
Landeshauptmann Hans Peter Doskozil
- 10:45** **Keynote: Täter, Widerständler, Gerechte, stille Helfer:
Vom Nutzen und Nachteil von Kategorisierungen**
Frank Bajohr, Zentrum für Holocaust-Studien
am Institut für Zeitgeschichte in München
- 11:30 – 13:00** **Panel I: Täter im NS-System**
Chair: Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Österreichische NS-Täter – ein Überblick**
Kurt Bauer, Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgenforschung
- NS-Netzwerke und ihre Handlungsspielräume am Beispiel des
burgenländischen Gauleiters Tobias Portschy**
Ursula Mindler-Steiner, Institut für Geschichte der Universität Graz
- Otto Bovensiepen. Gestapoleiter im Schatten von Tobias Portschy**
Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Reflexionsrunde**
- 13:00 – 14:00** **Mittagspause**
- 14:00 – 15:45** **Panel II: NS-Endphaseverbrechen**
Chair: Dieter Szorger, Amt der Bgld. Landesregierung, Kultur und Wissenschaft
- Endphaseverbrechen im Burgenland**
Eleonore Lappin-Eppel, Österr. Akademie der Wissenschaften
- Biografische Verstrickungen in NS-Endphaseverbrechen. Nikolaus Schorn**
Michael Achenbach, Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes
- Dr. Emilian Weymann – biographische Skizzen eines Mediziners
zwischen „NS-Euthanasie“ und „Reichsschutzstellung“**
Michael Hess, Amt der Bgld. Landesregierung – Landesbibliothek
- Reflexionsrunde**
- 15:45 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 17:45** **Panel III: Schlepper und Schmuggler**
Chair: Alfred Lang, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- „In die Schweiz eingereist über Feldkirch mit Bewilligung des Polizei
Kommandanten St. Gallen“ – Flüchtlinge und Fluchthelfer an der
österreichisch-schweizerischen Grenze 1938-1945**
Barbara Häne, Jüdisches Museum Basel
- Menschenschmuggel am Beispiel Nikitsch und Deutsch Jahrndorf**
Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
Roman Kriszt, Regionalhistoriker
- Reflexionsrunde**
- 17:45** **Abschlusskaffee**
- 18:45** **Abfahrt BAST Sammeltaxi zum Bahnhof Deutschkreutz**

Donnerstag, 27. Juni 2024

- 10:30 – 12:30** **Panel IV: Widerstandsformen im NS-Regime**
Chair: Michael Schreiber, Burgenländische Forschungsgesellschaft
- Widerstandsformen im NS-Regime**
Gerhard Baumgartner, Historiker
- Politischer Widerstand am Beispiel Deutschkreutz**
Anton Fennes, Historiker
- Hanna Sturm. Eine Burgenlandkroatin im (politischen) Widerstand gegen den Nationalsozialismus**
Marco Laubner, Historiker
- Reflexionsrunde**
- 12:30 – 14:00** **Mittagspause**
- 14:00 – 15:30** **Panel V: Gerechte und stille Helfer**
Chair: Michael Hess, Amt der Bgld. Landesregierung – Landesbibliothek
- Der Begriff der Gerechten: Formen und Handlungsspielräume**
Michael John, Historiker
- Stille Helfer. Spektrum und Handlungsspielräume bei Hilfeleistungen für Jüdinnen und Juden im NS-Regime**
Brigitte Ungar-Klein, Historikerin
- Reflexionsrunde**
- 15:30 – 16:00** **Kaffeepause**
- 16:00 – 17:00** **Gedenken an die jüdischen Gemeinden des Burgenlandes**
Oberrabbiner Jaron Engelmayer
Oberkantor Shmuel Barzilai
Herren bitte mit Kopfbedeckung (kann beige stellt werden)
- 17:00** **Ausklang**
- 17:45** **Abfahrt BAST Sammeltaxi zum Bahnhof Deutschkreutz**

BAST Sammeltaxi

26. Juni Vormittag: ab Bhf. Deutschkreutz nach Kobersdorf (REX 6 aus Wien, Ankunft 09:47 in Deutschkreutz)
26. Juni Abend: von Kobersdorf zum Bhf. Deutschkreutz (REX 6 nach Wien, Abfahrt 19:13 in Deutschkreutz)
27. Juni Vormittag: ab Bhf. Deutschkreutz nach Kobersdorf (REX 6 aus Wien, Ankunft 09:47 in Deutschkreutz)
27. Juni Abend: von Kobersdorf zum Bhf. Deutschkreutz (REX 6 nach Wien, Abfahrt 18:13 in Deutschkreutz)

Fahrt einfach 5,20 €. Für Besitzer*innen eines Klimatickets ist die Fahrt mit BAST kostenlos.

Das BAST Sammeltaxi wird für die Anreisenden von uns reserviert. Anmeldung bis 24. Juni 2024 unbedingt erforderlich: www.forschungsgesellschaft.at/synagoge oder telefonisch unter 0677 61405854

Referent*innen

Mag. Michael Achenbach

Studium in Siegen und Wien bis 1996, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Filmarchiv Austria 1998 – 2015, Projektleiter des zeitgeschichtlichen Forschungsprojektes „Forschen und Erinnern“ – Endphaseverbrechen an ungarischen Juden im Burgenland 1944/1945 (2016 – 2020), Projekt- und Ausstellungstätigkeit, seit 2021 wissenschaftlicher Mitarbeiter des DÖW (Fotoarchiv).

Prof. Dr. Frank Bajohr

Studierte Geschichte, Sozial- und Erziehungswissenschaften an der Universität Essen, Promotion über Verdrängung der jüdischen Unternehmer in Hamburg von 1933 bis 1945, 2000 bis 2001 Fellow am International Institute for Holocaust Research in Yad Vashem, 2010 bis 2011 Fellow am Center for Advanced Holocaust Studies des United States Holocaust Memorial Museum, seit 2013 Leiter des Zentrums für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte in München, lehrt an der Ludwig-Maximilians-Universität München, zahlreiche Publikationen zur NS-Zeit. Zu seinen thematischen Schwerpunkten zählen u.a. die Geschichte des Holocaust, der Zeit des Nationalsozialismus, des Antisemitismus und der Deutschen Zeitgeschichte.

Dr. Kurt Bauer

Studium der Geschichte an der Universität Wien, 2002 Dissertation über sozialgeschichtliche Aspekte des nationalsozialistischen Juliputsches, 2007-2017 Mitarbeiter am Ludwig-Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft, seit 2019 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Ludwig-Boltzmann-Institut für Kriegsfolgenforschung; Preisträger des Bruno-Kreisky-Preises für das politische Buch; zahlreiche Publikationen zur Geschichte der Zwischenkriegszeit (insbesondere zum Jahr 1938) und des Nationalsozialismus, darunter auch „Die dunklen Jahre. Politik und Alltag im nationalsozialistischen Österreich 1938-1945“.

Mag. Dr. Gerhard Baumgartner

Studierte Englisch, Geschichte und Uralistik an der Universität Wien, Lektor an verschiedenen Universitäten, von 2014 bis 2023 Wissenschaftlicher Leiter des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands (DÖW). Zu seinen thematischen Schwerpunkten zählen neben der Verfolgungsgeschichte der Roma und Sinti auch der Umgang der Republik Österreich mit der NS-Vergangenheit, die Geschichte der nationalen Minderheiten des Burgenlandes sowie der Widerstand und die Verfolgung 1938 bis 1945.

PD Dr.ⁱⁿ Eleonore Lappin-Eppel

Studium der deutschen, englischen und vergleichenden Literaturwissenschaften und der jüdischen Ideengeschichte an der University of Massachusetts, der Bar-Ilan University und der Hebrew University of Jerusalem. 1982–1986 Lehrbeauftragte für Deutsch als Fremdsprache an der Tel Aviv University, 1983–1986 Forschungsassistentin an der deutschen Abteilung der Hebrew University of Jerusalem; 1989–2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs; seit August 2010 lehrt und forscht sie am Centrum für jüdische Kulturgeschichte der Universität Graz und ist Mitarbeiterin des Instituts für Kulturwissenschaften der ÖAW im Rahmen von Forschungsprojekten. Zahlreiche Publikationen zu Themen des Nationalsozialismus. Neueste Publikation: „Jüdische Reaktionen auf die nationalsozialistische Verfolgung: Eine Quellenedition zur Verfolgung, Vertreibung und Selbstbehauptung der jüdischen Bevölkerung Österreichs 1938-1941, hg. zusammen mit Dieter Hecht, Clio 2024.

Dr. Anton Fennes

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien, Promotion bei Prof. Dr. Ernst Bruckmüller über die Geschichte der Anfänge der Gewerkschaften von ihren Anfängen bis 1914, arbeitete fast 30 Jahre lang im ORF Landesstudio Burgenland für den Aktuellen Dienst in der Information und redaktionell für das Archiv. Zahlreiche Publikationen zu Themen der Zeitgeschichte, v.a. zur Geschichte der Arbeiterbewegung und des Judentums, sowie der Medienlandschaft des Burgenlandes. Thematische Schwerpunkte im Bereich der burgenländischen Landesgeschichte.

Dr.ⁱⁿ Barbara Häne

Studium der Geschichte und der Jüdischen Studien an der Universität Basel. Forschungstätigkeit zur Geschichte des Schweizer Judentums mit Schwerpunkt auf die Geschichte der Jüdischen Flüchtlingshilfe während der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit. Seit 2021 am Jüdischen Museum der Schweiz für die Bereiche Forschung und Veranstaltung zuständig.

Mag. Dr. Michael Hess

Studierte Geschichte und Sozialkunde sowie Deutsche Philologie an der Universität Wien, Dissertation am Institut für Zeitgeschichte. Seit 2003 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Burgenländischen Landesbibliothek. In dieser Funktion kann er auf zahlreiche Veröffentlichungen in Bezug auf die burgenländische Zeitgeschichte verweisen.

a. Univ. Prof. Dr. Michael John

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Wien, 1980 Promotion über Wohnverhältnisse der Unterschichten in Wien um 1900, Habilitation im Jahr 2000, zahlreiche Gastprofessuren im In- und Ausland, 2011 bis 2019 Institutsvorstand am Institut für Kulturwirtschaft und Kulturforschung (KUWI), 2015 bis 2018 Institutsvorstand am Institut für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Johannes Kepler Universität Linz (i. R., 2020). Mitglied zahlreicher Kommissionen, darunter auch der Historikerkommission der Republik Österreich zum Vermögensentzug während der NS-Zeit. Kurator zahlreicher Ausstellungen, darunter auch zu den „Gerechten unter den Völkern“. Zu den thematischen Schwerpunkten zählen u.a. die Geschichte des Judentums in Österreich sowie Vermögensentzug, Kunstraub und Zwangsarbeit während der NS-Zeit.

Mag. Roman Kriszt

Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Wien, hauptberuflich als Cheflektor in einem Wiener juristischen Verlag tätig. Er befasst sich seit seiner Studienzeit mit der Erforschung der burgenländischen Regionalgeschichte, dazu zahlreiche Veröffentlichungen, vor allem in den Burgenländischen Heimatblättern; derzeit Arbeit an einer Publikation über die Spuren slowenischer Zuwanderung in burgenlandkroatische Gemeinden des Nordburgenlandes nach 1683.

Alfred Lang BA

Studium der Politikwissenschaft an der Universität Wien. Seit 1995 Geschäftsführer der Burgenländischen Forschungsgesellschaft sowie Fachbereichsleiter Zeitgeschichte und politische Bildung. Koordination und Leitung diverser europäischer Bildungsprojekte. Mitglied des Programmbeirates für die Synagoge Kobersdorf. Forschungsschwerpunkt: Grenzraum Burgenland, Regionalentwicklung, Nationalsozialismus und Vertreibung der Burgenland-Juden.

Mag. Marco Laubner

Studierte an der Universität Wien in den Unterrichtsfächern Deutsch und Geschichte, Sozialkunde und Politische Bildung, Diplomarbeit zum Thema: „Hanna Sturms Widerstand gegen den Nationalsozialismus und ihre Rolle in der österreichischen und burgenländischen Erinnerungskultur“, Lehrer an der Mittelschule in Siegendorf.

Dr.ⁱⁿ Brigitte Ungar-Klein

Studium der Geschichte und Germanistik, wissenschaftliche Forschung zum Thema Zeitgeschichte und Holocaust, seit 1977 Mitarbeit bei zahlreichen Projekten des Dokumentationsarchivs des Österreichischen Widerstands (DÖW), langjährige Direktorin des Jüdischen Instituts für Erwachsenenbildung Wien. Zahlreiche Publikationen, darunter auch „Schattenexistenz. Jüdische U-Boote in Wien 1938 bis 1945“.

Assoz. Prof.ⁱⁿ Priv.-Doz.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Mindler-Steiner

Studierte Geschichte und „Europa“-Fächerkombination an den Universitäten Graz und Uppsala. Seit 2012 arbeitet sie an der Andrassy Universität Budapest und seit 2024 ist sie habilitiert und Assoziierte Professorin an der Universität Graz. Ihre Forschungsschwerpunkte sind u. a. jüdische Geschichte, Nationalsozialismus, Minderheiten (v. a. Roma/Romnija), Biographien, Grenzraum Burgenland, Österreich und Ungarn (19./20. Jhdt.). Sie hat zahlreiche Publikationen veröffentlicht.

Michael Schreiber

Studium der Geschichte und Geographie an der Universität Wien, studiert zurzeit Kroatisch an der Pädagogischen Hochschule Eisenstadt. Seit 2018 Mitarbeiter der Burgenländischen Forschungsgesellschaft. Seit 2021 freiberuflicher Mitarbeiter beim ORF Landesstudio Burgenland. Mitarbeiter des burgenlandkroatischen Magazin Novi glas mit regelmäßigen Podcasts zu Themen der Geschichte des Burgenlandes und burgenlandkroatischen Volksgruppe.

Mag. Dieter Szorger

Studium der Geschichte und Politikwissenschaften, Diplomarbeit bei Prof. Dr. Gerhard Jagschitz, Themenbereich „Ungarisch-jüdische Zwangsarbeit im Burgenland“, Wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Land Burgenland seit 1999, Hauptreferatsleiter und Abteilungsleiterin-Stellvertreter Hauptreferat Kultur und Wissenschaft.

Veranstalter:

Amt der Burgenländischen Landesregierung
Abteilung 7 – Bildung, Kultur und Wissenschaft
Europaplatz 1, 7000 Eisenstadt
www.burgenland.at

Burgenländische Forschungsgesellschaft
Fachbereich Zeitgeschichte und politische Bildung
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
www.forschungsgesellschaft.at

Konzept und Idee

Mag. Dieter Szorger, dieter.szorger@bgld.gv.at
Alfred Lang, BA, alfred.lang@forschungsgesellschaft.at
in Zusammenarbeit mit Misrachi Österreich, Präsident Nechemja Gang

Organisation:

Mag.^a Jasmin Karnutsch, jasmin.karnutsch@bgld.gv.at
Klaudia Fritz, klaudia.fritz@bgld.gv.at
Michael Schreiber, michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at

Layout und Webdesign:

Dr. Gert Tschögl, memoryprojects
tschoegl@memoryprojects.at

Die Vorträge des Symposiums sind kostenlos zugänglich.

Information und Anmeldung:

Um Anmeldung wird gebeten:
Webseite: www.forschungsgesellschaft.at/synagoge
E-Mail: michael.schreiber@forschungsgesellschaft.at
Telefon: 0677 61405854

Vom Bahnhof Deutschkreutz können Sie mit dem BAST Sammeltaxi zum Veranstaltungsort und zurück fahren. Die einfache Fahrt kostet 5,20 €. Für Besitzer*innen eines Klimatickets ist die Fahrt kostenlos.

Das BAST Sammeltaxi wird für die Anreisenden von uns reserviert.

Anmeldungen für das BAST Sammeltaxi bis 24. Juni unbedingt erforderlich!

Impressum

Burgenländische Forschungsgesellschaft | Research Society Burgenland
Domplatz 21, 7000 Eisenstadt
Telefon: 02682 / 66 88 612 | eMail: office@forschungsgesellschaft.at

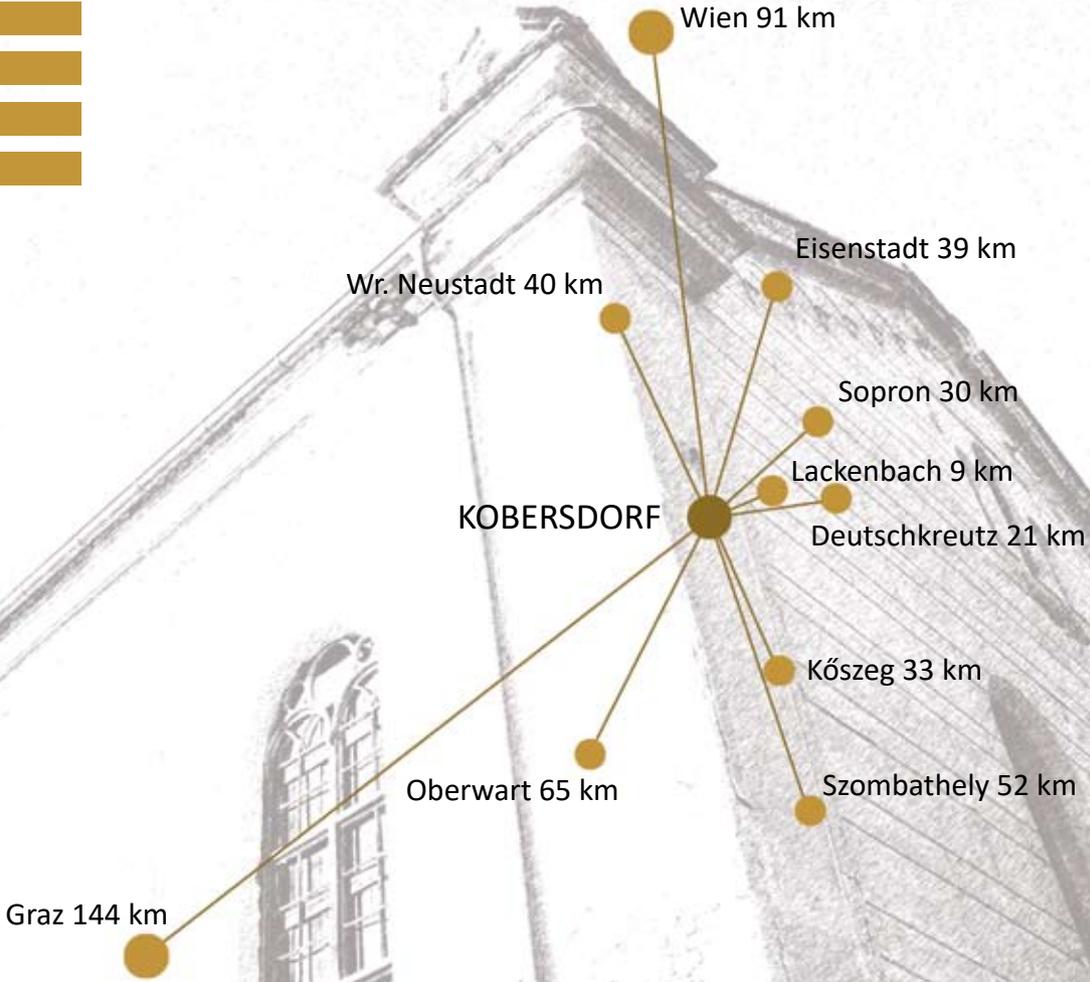
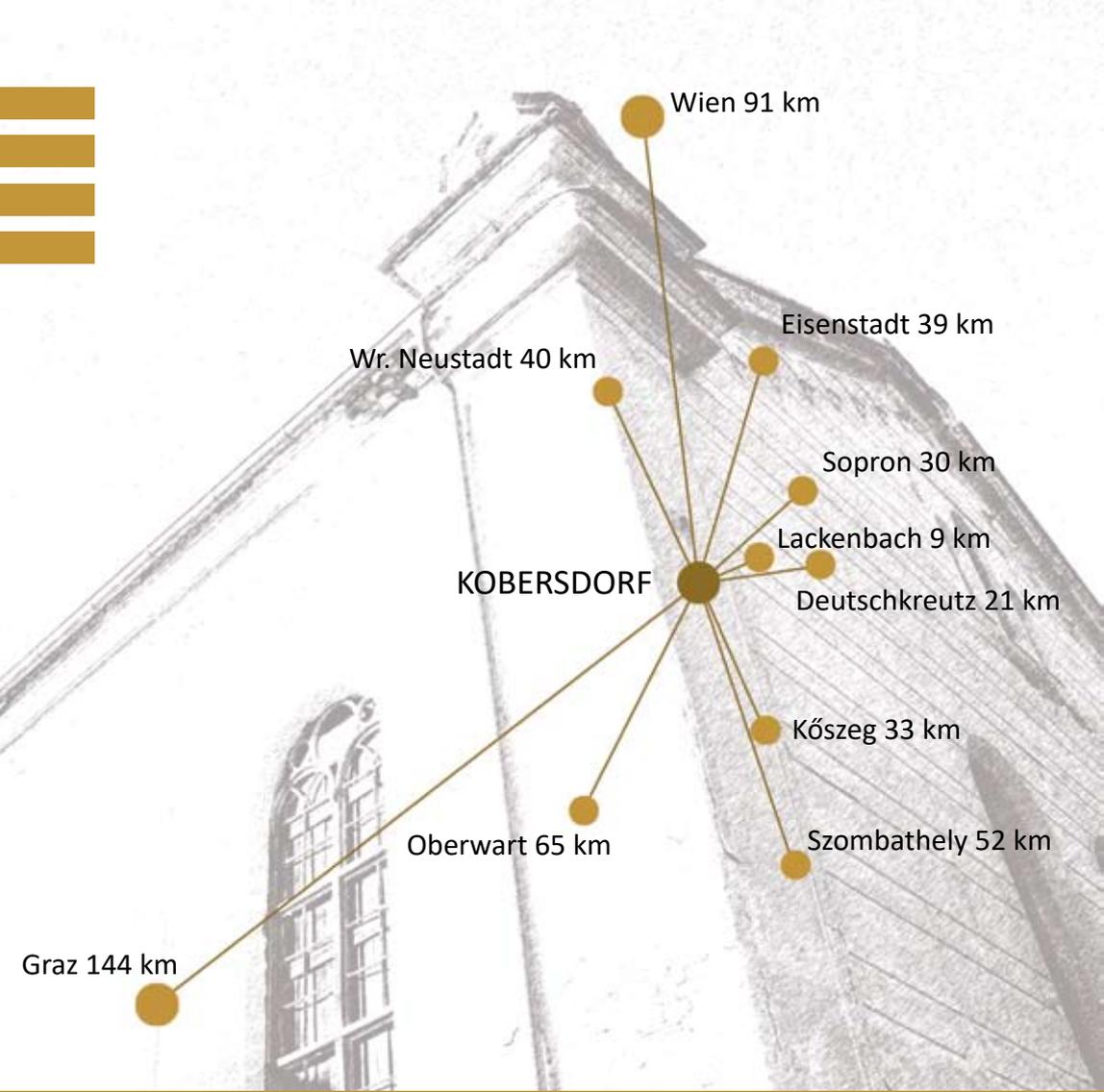
Webseite des Symposiums:

www.forschungsgesellschaft.at/synagoge





Haupteingang zur ehemaligen Synagoge in Kobersdorf. Foto: Amt der Bgld. Landesregierung 2022



Kulturland
Burgenland

BURGENLÄNDISCHE
FORSCHUNGSGESELLSCHAFT
RESEARCH SOCIETY BURGENLAND